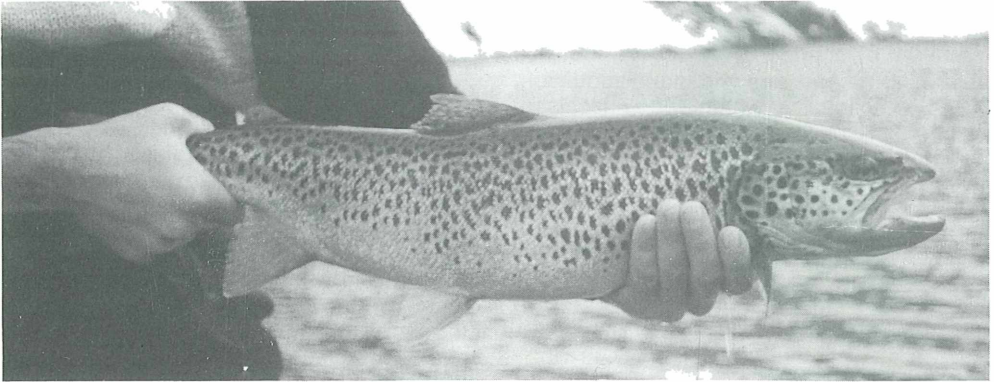


ANGELFISCHEREI



Seeforelle vom Walchensee-Stamm Foto: Dr. Steiner

Erfolg mit Walchensee-Seeforellen im Fuschlsee

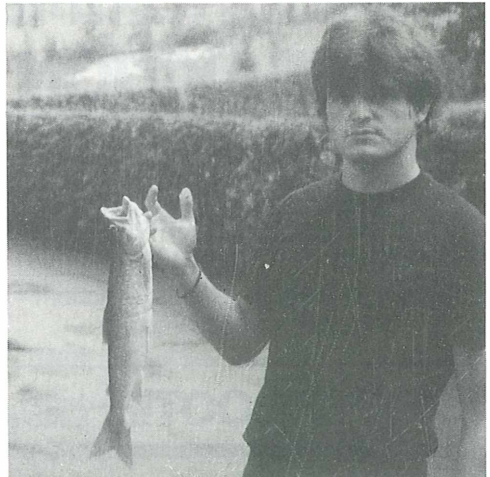
Vor drei Jahren (1988) wurde über Vermittlung von Dr. A. Jagsch, dem Leiter der Bundesanstalt für Fischereiwirtschaft, ca. 3.000 zweisömmerige Walchensee-Seeforellen aus der Fischzucht Thaur in Tirol in den Fuschlsee eingesetzt. Jetzt im Dezember 1990 haben diese Fische bereits ein stattliches Gewicht von teilweise bis zu 2,5 kg erreicht. Diese viersömmerigen Abkömmlinge der großen Walchensee Forelle laichten in geringen Stückzahlen heuer im Winter 1990/91 bereits ab. Das Aufsteigen der laichreifen Fische wurde durch die starken Niederschläge im Herbst 1990 begünstigt. Sie wählten den in den Fuschlsee mündenden Ellmaubach für die Fortpflanzungsgeschäfte. Es muß dazu gesagt werden, daß nicht jedes Jahr genug Wasserführung in diesen Zuflüssen gegeben ist. Starke Wasserentnahmen sind hier schuld.

Im Ellmaubach wurden bis Ende November vier Seeforellen mit dem Kescher gefangen und in der Schloßfischerei von Fischmeister Langmeier und seinen Mitarbeitern abgestreift. Das Resultat sind ca. 3.000 Stück reife, große Seeforelleneier. Der größte Fisch war ein Milchner mit deutlicher Laichhakenausbildung. Er brachte fast 2,5 kg auf die Waage. Die weiblichen Fische wurden nach dem Abstreifen dem See zurückgegeben; sie hatten ein Durchschnittsgewicht von ca. 1 kg. In der Schloßfischerei hofft man, mit diesen

vorbildlichen Maßnahmen in nächster Zeit die Seeforelle wieder zu etablieren. Im See warten Millionen von Rotaugen bereits darauf, von diesen bis zu 20 kg schwer werdenden Flossenträgern gefressen zu werden. Für die Angler dürfte der Fang einer solchen Forelle überhaupt der allergrößte, spannendste Erfolg in ihrem Leben darstellen.

Fuschlseebesatz 1990

Nach dem starken Maränenbesatz 1989 hat der Fuschlsee auch 1990 wieder einen guten Besatz erhalten. Leider konnte die Besatz-



95 dag schwer ist dieser herrliche Seesaibling aus dem Fuschlsee

Foto: HOT

aktion mit Walchensee-Forellen aus dem Jahre 1989 nicht weitergeführt werden, da kein Besatzmaterial vorhanden war.

Fischmeister Langmeier hat 1990 folgenden Besatz in den Fuschlsee eingebracht: 6.000 Maränen, einsömmerig/Waldviertel, 800.000 Maränenbrütlinge aus eigener Produktion, 30.000 Saiblinge, einsömmerig (Fuschlsee-Saiblinge, eigene), 10.000 Hechtbrütlinge (eigene), 50 kg Bachsaiblinge, einsömmerig, 1.500 kg Regenbogenforellen, zweisömmerig.

HOT

Der Wiestalsee bei Salzburg auch 1991 gut besetzt – Reiherproblem

Trotz eines fast 100 Tiere umfassenden Geschwaders von Graureihern, die sich am Wiestalsee in der Nähe des Einflusses (Alm) herumtreiben, verspricht dieser See auch heuer gutes Angeln. Die Reiher haben natürlich dem Besatz nicht gutgetan, aber Oberförster Reisenbichler versucht sein Möglichstes, um den See stabilzuhalten.

Laut Auskunft des Oberförsters wurden für die Saison 1991 folgende Besatzmaßnahmen getätigt: 7.000 Stück Grundlsee-Seesaiblinge, zweisömmerig, 1.700 Stück Bachforellen, zweisömmerig, 20.000 Stück Bachforellen, einsömmerig, 700 kg Bachforellen, zwei-

sömmerig, 375 kg Bachforellen, dreisömmerig.

Die Fische stammen durchwegs aus den Zuchtanstalten der Österreichischen Bundesforste und sind alles Abkömmlinge von Wildlingen bester Kondition.

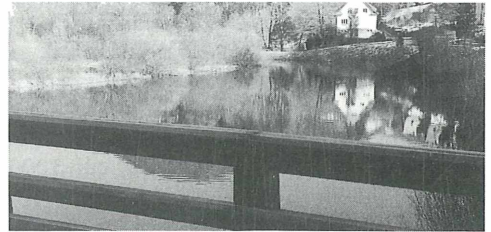
Ausgang 1990

1990 konnten 5.500 Stück Edelfische (Forellen, Saiblinge, Äschen) im Wiestalsee gefangen werden. Die schwerste Bachforelle wog immerhin 2,2 kg und wurde mit Blinker gefangen.

Der Oberförster will eventuell die Fliegenstrecke erweitern, sonst bleiben 1991 die Bedingungen für Sportfischer jedoch gleich.

Man kann dieses herrliche Landschaftsschutzgebiet jedem empfehlen, doch sollte auf größte Schonung der Natur und der Fische besonderes Augenmerk gelegt werden.

HOT



Wiestalsee bei Salzburg – ein beliebter Angelplatz: die »Lange Brücke«. Hier beginnt das Fliegenrevier

Foto: HOT

HÖFNER-BOOTE – JETZT KOMMEN DIE NEUEN MODELLE!

MESSEAKTION

**AUCH EINTAUSCH
HÖFNER-FISCHERBOOTE
DER SPITZENKLASSE**

NEU VERBESSERTES PROGRAMM 1991

Erstklassiges Zubehör – robust – modern –
preiswert – wertbeständig



RUDERBOOTE

E-Motoren, Ankerwinden usw. Große Auswahl
neu und gebraucht – günstigst!

BOOTE HÖFNER AM FUSCHLSEE TELEFON 0 62 29 / 25 7 00



So manche Partei wäre froh gewesen, wenn sie am Wahlsonntag so einen Fang gemacht hätte, wie die beiden Brüder Gerhard und Stefan Huber aus Perwang/Grabensee mit ihrem 47 kg schweren und 188 cm langen Wels, welcher ihnen im Obertrumer See kürzlich an die Angel ging. Gerhard Huber, welcher zuvor mit seinem Fischerkollegen Josef Friedl einen 39 kg schweren Wels fing, hält nun mit diesem Prachtexemplar von Wels den österreichischen Rekord.

BESTELLKARTE

Ich bestelle hiermit ab bis auf Widerruf Abonnement(s)

ÖSTERREICHS FISCHEREI

Abonnementpreis einschl. Postzustellung Inland öS 245,- Ausland öS 300,- pro Jahr.

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Ich benötige eine Rechnung

ja

nein

Ich möchte die zurückliegenden Hefte des laufenden Jahrganges nachgeliefert

ja

nein

Name:

Adresse:

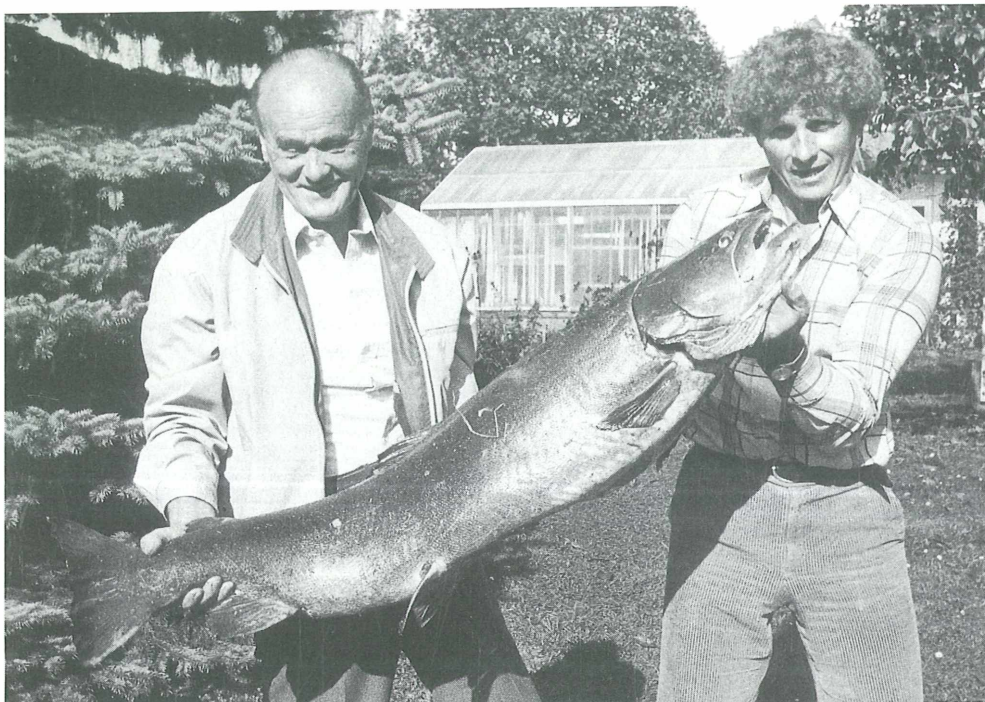
Plz./Ort:

Land:

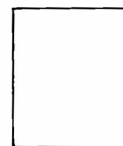
Datum

Unterschrift

(Bitte um deutliche Schrift)



Der 49jährige Werkzeugmacher Alois Novak konnte aus der Mur im Raume Judenburg einen Prachthuchen landen. Der Fisch hatte eine Länge von 1,27 m, einen Umfang von 74 cm und ein Gewicht von 25 kg. Der Huchen biß am Lederzopf. Am Abend um 17 Uhr 30, schon bei Einbruch der Dunkelheit, hing der schwere Fisch am Köder. 40 Minuten dauerte es, bis er sicher an Land gebracht wurde. Ein anwesender Fischerkollege, Herr Heinz Scharrer, konnte nicht helfen, da er durch einen Mopedunfall eine Verletzung hatte – er bangte jedoch mit dem Fischer mit. 1976 landete der Fischer den steirischen Nachkriegsrekord mit 28 kg. Pressefoto HRUBY



An

Österreichs Fischerei

A-5310 MONDSEE

Scharfling 18
ÖSTERREICH

„Ö.F.“

berichtet über Fortschritte in der Fischerei, läßt sich insbesondere die Fortbildung angelegen sein, verlautbart Verordnungen, Schulungskurse und Vereins- und Verbandsangelegenheiten.

„Ö.F.“

Das Organ des Österreichischen Fischereiverbandes ist das unabhängige Fischerfachblatt für Berufsfischer, Fischzüchter und Sportangler und vertritt die Interessen der österreichischen Fischerei.

Kleinseen im Alpenvorland teils stark belastet

Die Gewässeraufsicht des Landes Salzburg hat festgestellt, daß einige Kleinseen, die um den Mattsee liegen, am meisten mit Nährstoffen belastet sind. Hier handelt es sich um die drei Egelseen. Der Ritzensee bei Saalfelden hat sich gebessert und durch Maßnahmen konnte der Nährstoffgehalt halbiert werden.

Insgesamt wurden 11 Kleinseen untersucht, wovon ca. die Hälfte gute Werte aufweist.

Die Schwachstellen sollen baldmöglichst beseitigt werden, die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden wurden aufgerufen, in dieser Angelegenheit umgehend tätig zu werden. Dazu sollen diese die von den Hydrobiologen empfohlenen Maßnahmen anwenden.

HOT

Comeback des Atlantiklachs (*Salmo salar*) begünstigt Angler

Der Preisdruck, ausgelöst durch starke Mengenerhöhung der Zuchtlachse, wirkt positiv auf Wildlachsbestände!

Der ausgedehnten Lachsaquakulturen wegen nehmen die Lachsbestände in den schwedischen, schottischen, norwegischen und isländischen Flüssen wieder merkbar zu. Der einfache Grund ist, daß der Wildlachs kaum bessere Preise als der Zuchtlachs am europäischen Markt erzielt. Der Flop der Meeresfischer hat dazu geführt, daß die Faröerinseln im Vorjahr ihre Lachsfangquote nur zu

einem Drittel ausschöpften (Quote 600 t/Jahr). Auch die Grönlandquote von 840 t/Jahr wackelt, und Anglerorganisationen in England, Island, Schottland etc. versuchen jetzt, diese Quoten in Zukunft überhaupt aufzukaufen und die Fische weitestgehend nur mit der Fliege zu beangeln.

1989 hat der Lachspreis im Großhandel so stark nachgegeben (das Pfund fiel auf ca. 25,- öS), daß das Fischen auf den wilden Atlantiklachs von kommerzieller Seite her uninteressant wurde, weil dieser einen Preis von ca. nur 35,- öS/Pfund erzielte. Beide Preise sind defizitär. Die Produktionskosten für Zuchtlachs liegen deutlich über 30,- öS/Pfund, und der wilde Lachs verursacht noch viel größere Kosten. Verantwortlich für diesen Preisverfall werden die norwegischen Lachszüchter gemacht. Diese haben ihre Produktion von 5.000 t Lachse im Jahre 1980 auf 115.000 t 1989 erhöht. Die Schotten brachten es im Jahre 1980 auf 1.000 t und 1989 auf ca. 30.000 t. Wildlachse, die von Kuttern gefroren angelandet werden, erzielen keine besseren Preise als Zuchtmaterial. *Die Umwegrentabilität der Angelfischerei ist laut schottischer Tourismusbehörde enorm.* So gibt der durchschnittliche Angler in den schottischen Flüssen Tay, Tweed, Dee, Spey etc. für Lizenz, Unterkunft, Essen etc. ca. 7.000,- öS per gefangenen Lachs aus.

Der Isländer Orri Vigfusson – ein passionierter Angler mit internationalen Verbindungen – ist jetzt auf der Suche nach Kapital, um zunächst den Farøern ihre Fischrechte auf hoher See abzukaufen, das wird ca. 25 Mio. öS kosten. Dann will er die noch teurere Grönland-Lachsquote aufkaufen. Angler aus den USA, Canada, Irland, Island wollen ihm dabei behilflich sein. Aus diesem Beispiel könnte man auch in Österreich lernen – die Umwegrentabilität ist enorm und den Beständen ist auch geholfen!

HOT

**Bachsaiblinge
Bach- und Regenbogenforellen
Eier
Brut
Setzlinge
Speisefische**

**Forellenzucht St. Florian
St. u. G. Karlhuber
5261 UTTENDORF OÖ.
Tel. 0 77 24 / 20 78**

Vorbildliche Biotopaktion im Pinzgau/Hohe Tauern

Engagierte Umweltschützer starteten vor einem Jahr eine vorbildliche Aktion zum Schutz von Biotopen und Amphibien. 300 Schüler und 30 Lehrer sammelten Mittel in Höhe von 280.000 Schilling von über 300 Spendern.

Die Naturfreunde sammelten über 25.000 Amphibien und brachten diese sicher zu ihren Laichgewässern. Kröten, Bergmolche, Grasfrösche etc. sehen dadurch im Pinzgau wieder besseren Zeiten entgegen.

Von Bauern wurden Moore, Tümpel, Teiche und andere Biotope gepachtet. Diesen fehlt es leider oft am Gefühl für nützliche, ungezielte Amphibien, und sie verlangen teilweise viel zu hohe Pachtpreise für derartige Naturbereiche. Die Bauern müßten hier zu ihrem eigenen Nutzen viel mehr Verständnis haben.

Ganze Schulen wurden hier zur Rettung der Natur mobil gemacht, und das verdient größte Anerkennung – eine absolute Vorbildaktion!

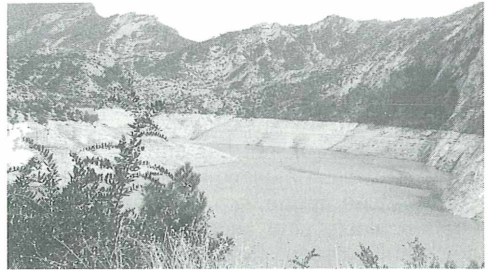
Die Umweltschützer haben für 1991 große Pläne, die Aktionen von Gastein bis zu den Krimmler Wasserfällen umfassen.

Wir wünschen diesen Leuten viel Glück und hoffen auf ein gutes Weiterkommen der Initiative. Sollte jemand Lust zum Spenden oder zum Mitarbeiten haben, der wende sich an die Hauptschule Uttendorf im Pinzgau – dort sitzen die Initiatoren dieser Aktion. **HOT**

Spanien bietet dem Karpfenfischer Non-Stop-Erlebnisse

Eine kurze Herbstreise nach Spanien hatte es in sich. In knapp einer Woche konnten über 150 Karpfen gelandet werden. Diese Traumgewässer sind Stauseen gleich südlich der Grenze zu Andorra. Bei Wassertiefstand werden die Rücken der ganz großen Brummer sichtbar.

Zunächst fährt man am besten über die Autobahn München – Stuttgart – Mühlhausen – Lyon – Perpignan, dann zweigt man ab nach Andorra und fährt über eine der herrlichsten



Der wunderschöne Segrestausee südlich von Andorra

Bergstraßen der Welt nach Andorra. Dort gibt es beste Qualität: Waren und Benzin sind billig und steuerfrei. Auch sehr gute Angelgeräte werden angeboten. Nach dem Andorra-Stop kommen wir nach ca. 70 km an einen Stausee am Rio Segre, in Spanien. Der Stau hat Gebirgscharakter, steile Ufer, Geröll, viele Buchten etc., die Farbe des Wassers ist smaragdgrün. Der Stausee ist bis zu 50 m tief. Auf den ersten Blick glaubt man ein hervorragendes Forellenwasser vor sich zu haben. Der Schein trügt. Das Fischwasser beherbergt jede Menge riesiger Karpfen, und diese sind, teilweise sichtbar, unterwegs in den Uferzonen dieses mindestens 10 km langen Gewässers. Wir trafen spanische Fischer, welche uns von den großen Karpfen erzählten, daß diese am liebsten gekochte Erdäpfel, am Grund serviert, goutieren. Man kann hier buchstäblich die Karpfengröße durch die Wahl des Erdäpfelkalibers vorherbestimmen. Die Spanier haben an diesem Tag auf gekochten Kartoffel ca. 10 Karpfen gefangen, der größte hatte fast 9 kg. Die Fische dort werden allerdings, alle wieder lebend, dem Gewässer zurückgegeben. Einheimische Fischer sagen, daß vor dem Stausee, der in ca. 1.200 m Meereshöhe liegt, Schweinemastbetriebe sind, welche die Gülle in den See entsorgen und meinen, daß die Karpfen aus diesem Grunde besonders gut genährt sind.

Zu sagen wäre noch, daß die Lizenzen in Spanien bei der »Guardia Civil« zu haben sind, die sich in jedem Ort befindet (Gendarmerie). Die Lizenzen sind sehr billig.

Eine weitere Karpfenwelt befindet sich, wenn man weiterfährt, vorbei an Lerida, den Ebro abwärts, am besten beim Stausee bei Flix. Der Ebro ist sehr groß, Rückstände aus der Landwirtschaft und der Industrie sind im Wasser, deshalb Fische nicht essen! Doch für die Angelei hat der Fluß gleich bei der Staumauer bei Flix haufenweise Karpfen und Welse bis 50 kg zu bieten. **HOT**

Konstanzer Solarboot

»Korona«

Die Synthese aus innovativer Technologie und aktivem Umweltschutz

Die EVN (Energie-Versorgung NÖ A. G.) stellte kürzlich eine Entwicklung der Fachhochschule Konstanz und der SYSTEC-Gesellschaft für Systemtechnologie vor.

Kausale Hintergründe:

Begrenzte Verfügbarkeit herkömmlicher Energieträger, gleichgewichtsstörende Umweltbeeinträchtigung durch Emissionen sowie unbeeinträchtigte Risiken bei den Energieumwandlungsprozessen bedingen die Notwendigkeit zukünftiger Nutzung der Sonnenenergie.

Nationale und internationale Binnengewässer stellen in zunehmendem Maße Trinkwasserressourcen dar und erlangen parallel immer größere Bedeutung der Erholungsgebiete.

Der Bodensee z. B. dient als Trinkwasserspeicher für ca. 5 Millionen Menschen. Im Jahre 1980 waren auf dem See 30.380 Boote mit Verbrennungsmotoren zugelassen, 20.098 davon mit 2-Takt-Motoren, die einen besonders hohen Schadstoffausstoß produzieren.

Stand der Entwicklung:

An der Fachhochschule Konstanz wird deshalb ein photovoltaischer Bootsantrieb entwickelt, dessen Fahrleistungen vergleichbar mit einem herkömmlichen 6-PS-Außenborder (Verbrennungsmotor) sind.

Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Modernste Antriebstechnologien unter Einsatz von Leistungselektronik und Mikrocomputertechnik
- Optimierung des Gesamtsystems, d. h. Einbeziehung des Unterwasserschiffs und des Propellers



- Individuelle Auslegung des Systems für die jeweilige Nutzung (Erstellung von Rechenprogrammen zur Systemsimulation)

Das Versuchsboot »KORONA« ist seit Mai 1988 in Betrieb.

Die Zielgruppen für Solarboote sind der Freizeit- und Urlaubsbereich, Gewässerschutz, Fahren und Fischerei.

Aus der technischen Beschreibung:

Solargenerator:

18 Module (Parallelschaltung von 2 Feldern mit jeweils 9 Modulen in Serie)

Gesamtfläche: ca. 9 m²

Nennleistung: 900 W

Montage: auf Kajütdach und Deck, begehbar

Batterie:

10 Bleibatterien (HD-Ausführung)

Nennspannung: 120 V

Nennkapazität: 105 Ah (10 h)

Motor und Elektronik:

Drehstrom-Asynchron-Normmotor

Nennleistung: 2,2 kW

Boot:

Länge (Deck): 7,2 m

Breite (Deck): 2,2 m

Fahrleistungen:

Höchstgeschwindigkeit: 12 km/h

Reisegeschwindigkeit: 9 km/h

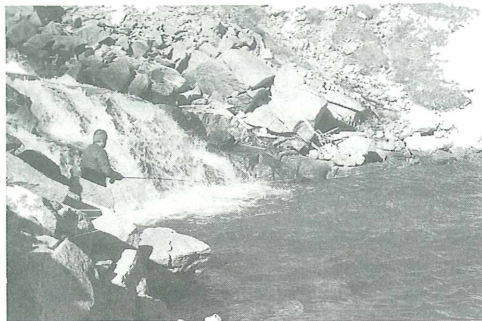
| Reichweiten: | ohne Sonneneinstrahlung | mit voller Sonneneinstrahlung |
|-------------------|-------------------------|-------------------------------|
| bei Höchstgeschw. | 50 km | 70 km |
| bei Reisegeschw. | 110 km | unbegrenzt |

Informationen bei EVN, Energieberatung, A-2344 Maria Enzersdorf, Johann-Steinböck-Str. 1

Bergseen werden durch Schneekanonen bedroht

Besonders bedroht sind Zauchensee (bei Altenmarkt) und Augstsee (bei Altaussee)

Bevor das Tote Gebirge als Nationalpark »Nördliche Kalkalpen« unter Naturschutz gestellt wird, will man den Augstsee am Loser noch schnell dem Bedürfnis der Schneekanonen anpassen. Er soll dann im Winter fünf Schneekanonen, welche bis maximal 16.000 m³ Wasser pro Beschneigung verbrauchen, füttern. Der in 1643 m Höhe gelegene wunderbare See wird hier zum Wasserbecken für nimmersatte Schneekanonen de-



Bergseen werden wegen Schneekanonen modifiziert

gradiert. Zu diesem Zweck muß der See um mindestens 30 cm aufgestaut werden. Der See gilt unter Anglern als hervorragender Saiblingsee, in dem jetzt noch kapitale Exemplare vorkommen.

Wenn jetzt durch die intensive Wasserentnahme im Winter die Winterruhe der Fische gestört wird, muß das nicht unbedingt guttun.

Drei Gutachter der steirischen Landesregierung, ein Limnologe, ein Hydrologe und ein Naturschutzbeauftragter, gaben dazu jetzt grünes Licht.

Außer den fünf Schneekanonen verunstalten noch 25 Hydranten die Landschaft, weitere 20 sind geplant.

Der Zauchensee bei Altenmarkt wurde bereits ebenfalls den Schneekanonen geopfert. Für viele Organismen wird die starke Wasserentnahme in der Niedrigwasserzeit im Winter mit der raschen Absenkung des Wasserspiegels wahrscheinlich das Aus bedeuten.

Wie man sieht, ist vom sanften Fremdenverkehr keine Spur zu bemerken, im Gegenteil: Vor einer Umwidmung in einen Nationalpark will man noch möglichst viele Sünden mit dem Sanktus der Behörden unterbringen. Die Effekte der Schneekanonen auf Berghängen sind ja bekanntlich ein Desaster, da die durch den Kunstschnee verursachte Vereisung die Pflanzen besonders im Frühjahr stark am Aufkommen behindert. HOT



Neue Bücher

Wasserbau und Wasserwirtschaft im Alpenraum in historischer Sicht. Band 74 der Wiener Mitteilungen Wasser, Abwasser, Gewässer des Österreichischen Wasserwirtschaftsverbandes, 1988. Herausgegeben von W. Kresser der Technischen Universität Wien. 226 Seiten. Preis: öS 300,-.

Anlässlich eines Symposiums im September 1987 an der Universität Wien wurden die Ingenieurleistungen früherer Jahrhunderte im Alpenraum in 8 Referaten in Erinnerung gerufen: Hydraulische Kulturen im Alpenraum (H. Grubinger). Schweizerische Flußkorrekturen im 18. und 19. Jahrhundert (D. Vischer). Talsperrenbauten in der Schweiz bis zum Ende des 19. Jahrhunderts (N. Schnitter). Der Österreichische Donauausbau im 19. Jahrhundert (E. Wurzer). Entwicklung der hydrologischen Forschung im Donauraum (W. Kresser). Österreichs alpine Wasserkraft am Beispiel Tirols (W. Pircher). Historische wasserbauliche Holzbringungsanlagen im

Alpenraum (A. Vogel). Mittelalterliche Wirtschaftskanäle im Alpen- und Voralpengebiet (L. D. Herbst). I.B.

Multilingual Dictionary of Fish and Fish Products. New Third Edition Prepared by The Organisation for Economic Cooperation and Development (OECD). 1990. 464 pages, ISBN 085238 164 6. £ 29,50. Available from Fishing News Books, Blackwell Scientific Publications Ltd., Osney Mead, Oxford OX2 OEL, UK.

Das »Wörterbuch« beinhaltet in 1200 durchlaufend nummerierten Stichworten die wirtschaftlich wichtigen Süßwasser- und Meeresfische sowie Fischprodukte.

Der zweite Teil des Buches enthält in 16 Sprachen (Dänisch, Holländisch, Englisch, Finnisch, Französisch, Deutsch, Griechisch, Isländisch, Italienisch, Japanisch, Norwegisch, Portugiesisch, Serbokroatisch, Spanisch, Schwedisch, Türkisch) die betreffenden Stichwortlisten.

Suche ich nun z. B. in der deutschen Liste die »Brachse«, dann finde ich neben dieser die Zahl »143«. Unter dieser Nummer steht im ersten Teil unter »bream« eine kurze Angabe über die systematische Einordnung dieser Fischart und die Art der Vermarktung (diese Angaben nur auf Englisch und Französisch);

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Angelfischerei 27-34](#)